

Lars G. Josefsson
Vorstandsvorsitzender der
Vattenfall AB
Birger Jarlsgatan 33
SE 162 87 Stockholm

Fax: +46 8 17 85 06

Dr. Klaus Rauscher
Vorstandsvorsitzender
Vattenfall Europe AG
Chausseestraße 23
10115 Berlin

Fax: +49 30 81 82 39 50

Prof. Dr.-Ing. Kurt Häge
Vattenfall Europe Mining AG
Vom Steinstrasse 39
03064 Cottbus

Fax: +49 355 28 87 24 24

Hamburg, den 15. Oktober 2005

Baumbesetzung der ROBIN WOOD-AktivistInnen am Hammergraben in Lacoma

Sehr geehrter Herr Josefsson,
sehr geehrter Herr Dr. Rauscher,
sehr geehrter Herr Prof. Dr. Häge,

seit dem 6. Oktober halten drei ROBIN WOOD-AktivistInnen - aus Protest gegen die drohende Zerstörung der ökologisch wertvollen Lacomaer Teichlandschaft - Bäume auf einer geplanten Baurasse am Hammergraben besetzt.

Wir wenden uns an Sie, damit Sie sich in den Vorständen der Vattenfall Europe AG und Vattenfall AB jetzt dafür einsetzen, dass die Lacomaer Teichlandschaft nicht dem Braunkohletagebau geopfert wird. Außerdem fordern wir Sie auf, darauf hinzuwirken, dass Vattenfall künftig auch in Deutschland aus der Verstromung fossiler Energieträger aussteigt und in Erneuerbare Energien, mehr Energieeffizienz und moderne Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen investiert.

Wie Sie wissen, hat das Land Brandenburg im Jahr 2003 die Lacomaer Teiche der Europäischen Union als Fauna-Flora-Habitat-Gebiet gemeldet. Die FFH-Richtlinie sieht vor, die biologische Vielfalt auf dem Gebiet der EU durch ein nach einheitlichen Kriterien ausgewiesenes Schutzgebietssystem dauerhaft zu schützen und zu erhalten. Dieses Netz an Schutzgebieten wird unmöglich gemacht, wenn Konzerne wie Vattenfall ihre Interessen über die Naturschutz-Ziele stellen.

Obwohl das Planfeststellungsverfahren über die Zukunft der Lacomaer Teiche noch nicht abgeschlossen ist, hat Vattenfall bereits Fakten geschaffen und begonnen, Trassen durch das Naturschutzgebiet zu bauen. Bagger, Baumaschinen und Schwerlasten bestimmen das Tagesgeschehen innerhalb der Lacomaer Teichlandschaft. Es wurde über Rodungen berichtet und die Bau-Trassen werden mit der Schlacke des Kraftwerkes Jänschwalde gebaut. Gegen diese Arbeiten stehen Verbote im Brandenburgischen Naturschutzgesetz, im Bundesnaturschutzgesetz und in artenschutzrechtlichen Vorschriften nach der FFH-Richtlinie. Eine „Befreiung von diesen Verboten“

bedeutet aus Sicht von ROBIN WOOD eine unverantwortliche Aushöhlung des Naturschutzrechts.

Bitte teilen Sie uns in diesem Zusammenhang baldmöglichst mit, auf welcher Rechtsgrundlage Sie die Rodungen innerhalb der Teichlandschaft und den Bau der Trasse mit Kraftwerksschlacke durchführen.

Es besteht – anders als von Vattenfall behauptet - kein „überwiegend öffentliches Interesse“, das die Zerstörung der Lacomaer Teiche rechtfertigen könnte. Ausschlaggebend für die Zerstörung ist vielmehr das privatwirtschaftliche Interesse des Konzerns, seine Braunkohlebagger auszulasten und den Tagebau Cottbus-Nord weiterhin gewinnbringend zu betreiben.

Vattenfall Europe Mining gehört zu den größten Arbeitgebern in der Lausitz und hat als dieser in den letzten Jahren im Braunkohletagebau und im Kraftwerksbereich kontinuierlich Arbeitsplätze abgebaut. Anders als im Braunkohletagebau hat es im Land Brandenburg bei den Erneuerbaren Energien eine deutliche Zunahme an Arbeitsplätzen gegeben. Dieser Branche wurden erst kürzlich vom Ministerpräsidenten Matthias Platzeck „sonnige Aussichten“ bescheinigt. Ob Windenergie, Solartechnik oder Biomasse: Gerade in Ostdeutschland hat sich in den vergangenen Jahren in beeindruckender Geschwindigkeit ein Arbeitsmarkt für diesen Wirtschaftsbereich herausgebildet. Allein im Jahr 2004 sind im Osten Deutschlands in Produktion, Handel und Vertrieb von Photovoltaikanlagen 5.000 neue Arbeitsplätze entstanden – Tendenz steigend.

Entgegen allen Erkenntnissen über den Zusammenhang von steigenden CO₂-Emissionen und Klimawandel will Vattenfall Europe in Deutschland auch künftig verstärkt in fossile Energieträger investieren. Der geplante neue Braunkohleblock am Standort Boxberg wäre ein Desaster für den Klimaschutz.

Die Vattenfall Gruppe gehört heute zu den größten Klimasündern in Europa. Verantwortlich hierfür sind die Braunkohlekraftwerke in Deutschland und Polen. Das Kraftwerk Jänschwalde bei Cottbus gehört zu den dreckigsten in ganz Europa. Mit 1.200 Gramm Kohlendioxid pro Kilowattstunde stößt es dreimal so viel aus wie ein Gaskraftwerk und 70 mal so viel wie eine Windkraftanlage. Auch ein neuer Braunkohleblock in Boxberg mit einem Wirkungsgrad von 41 Prozent würde immer eine Dreckschleuder bleiben.

Deshalb fordert ROBIN WOOD Vattenfall auf, auch in Deutschland eine klimafreundliche Geschäftspolitik zu verfolgen. Dafür ist eine Abkehr von der Braunkohle und eine deutlichere Hinwendung zu erneuerbaren Energien und mehr Energieeffizienz notwendig.

Als konkrete Schritte in diese Richtung erwarten wir:

- den sofortigen Stopp der Arbeiten in der Lacomaer Teichlandschaft
- den dauerhaften Erhalt des FFH-Gebietes Lacomaer Teichlandschaft
- keinen neuen Kraftwerksblock am Standort Boxberg
- eine deutliche Steigerung der Investitionen in die Erneuerbare Energien

Für ein Gespräch über die Forderungen von ROBIN WOOD stehen wir gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Jürgen Sattari, Vorstandssprecher



Bettina Dannheim, Energiereferentin